

Kreativer Jahrgang

54 Abiturienten beginnen jetzt ihren individuellen Lebensweg

Verlust eines tollen Jahrgangs, Gewinn an Freiheit: Freud und Leid liegen am Ende der Schulzeit nahe beieinander.

Von Frank Saltenberger



Neu-Anspach.

Alexander Maser hatte als Multitalent auf der Bühne großen Anteil an der Außenwirkung der Schule. 54 Abiturienten haben mit dem begehrten Zeugnis in der Tasche die Adolf-Reichwein-Schule verlassen. Sie bekamen es in einer würdevollen akademischen Feier in Anwesenheit stolzer Eltern und Lehrer.

Und die Schule weinte ihren Schützlingen so manche Träne nach. "Wir verlieren einen kreativen, sympathischen Jahrgang", sagte Schulleiterin Kristina Huttenlocher. Mit der Kreativität sprach sie eine besondere Eigenschaft des Abi-Jahrgangs 2011 an, denn so geballt wie die Oberstufenschüler in den letzten Wochen mit Musik und Theater auf der Bühne gestanden haben, war dies kaum bei einem Jahrgang zuvor.

Dazu gehörte ein eigenes Theaterstück gerade mal acht Tage vor den Prüfungen. Das spricht für Nervenstärke. Aber: "Mit etwas weniger Risikobereitschaft wäre manche Prüfung auch weniger aufregend gewesen", umschrieb die Schulleiterin einen weiteren Aspekt der Kreativität.

"Wir verlieren einen sympathischen Jahrgang, Sie gewinnen Freiheit", machte Huttenlocher eine Gewinn- und Verlustrechnung auf. "Jetzt beginnt Ihr individueller Lebensweg. Die einen wissen genau, wie es weitergeht, die Generalisten unter Ihnen machen sich auf die Suche", rief sie den Abgängern zu, optimistisch, dass jeder seinen Weg finden wird.

Einige Ratschläge

Für die Tutoren sprach Olaf Ruff, und er gab den Schülern noch ein paar Ratschläge mit auf den weiteren Lebensweg. "Achten Sie zuerst auf die großen Steine, der Rest ist nur Sand", brachte er eine zuvor geschilderte Episode auf den Punkt. Die großen Steine seien die Familie und die Menschen, die einem wichtig seien, die dürfe man nicht aus dem Blick verlieren. "Bleiben Sie kämpferisch", auch das sei eine Tugend, für die die Schule den Blick geschärft habe.

So sah es auch Yannic Bellino, der für die Schüler das Wort ergriff. Er dankte Lehrern und Eltern, "die uns zu verantwortungsvollen Menschen gemacht haben", so seine Worte, und er appellierte an seine Mitschüler, die Fähigkeiten nicht untergehen zu lassen, die Dinge stets kritisch zu hinterfragen.

Sache des Fördervereins und des Elternbeirats ist es, die Jahrgangsbesten auszuzeichnen. Fünf Schüler haben eine Eins vor dem Komma und bekamen von Corinna Bosch und Susanne Mittelstaedt ein Präsent. Zuvor stellte Bosch einige zusätzliche Tugenden der Schüler heraus: Mit einem Durchschnitt von 1,7 stehen Schülersprecher Yannic Bellino und Sabrina Rutner an der Spitze, und bei allen vorbildlichen schulischen Leistungen zeigten sie ein vorbildliches Sozialverhalten. "Julian war immer der liberalste Geist im Kurs", so charakterisierte Bosch Julian Kirby, der mit einem Notendurchschnitt von 1,8 hervorragend abschnitt.

Viel gelernt

Das gilt auch für William Cawley und Annika Huller, die jeweils eine Eins vor und eine Neun hinter dem Komma haben. Gewissenhaft, bescheiden, tiefgründig, diesen Eindruck hat Annika Huller auf der Schule hinterlassen. "Noch lieber hat er E-Gitarre gespielt", das verriet Bosch über William Cawley, dessen Durchschnitt aber auch zeigt, dass er das Lernen nicht vernachlässigt hat.

Außer den Jahrgangsbesten wurden die Schüler mit besonderen Leistungen in Mathematik, William Cawley, und Physik, Julian Kirby, sowie weitere Schüler geehrt, die besondere Aufgaben innerhalb des Schullebens übernommen hatten. Dazu gehört Alexander Maser, der für sein Engagement bei Schulprojekten ausgezeichnet wurde.

Zur Kreativität der ARS-Schüler gehört zweifellos die Musik. Das demonstrierten Johanna Tresp am Klavier, Anne Schöller am Cello sowie Theresa Ernst mit der Flöte, die das Programm musikalisch gestalteten.

Artikel vom 14. Juni 2011, 03.24 Uhr (letzte Änderung 14. Juni 2011, 05.03 Uhr)